

STIFTERBRIEF
2020

W@ndel der
Werte in der
Welt heute

THERESIA-GERHARDINGER-STIFTUNG

Jungen Menschen Zukunft geben



Grußwort

„Wandel der Werte in der Welt heute“ ist der diesjährige Stifterbrief betitelt. Veränderungen sind wir immer wieder unterworfen, Veränderungen



streben wir vielfach bewusst an. Doch sollen und dürfen sich auch Werte wandeln? Sind Werte nicht vielmehr etwas Beständiges, etwas, das es zu erhalten gilt?

Auf Werte besinnen wir uns meist in schwierigen Zeiten, wir setzen uns damit auseinander, wenn

Entscheidungen anstehen, insbesondere, wenn unterschiedliche Wertvorstellungen aufeinandertreffen. Ein Wandel der Werte vollzieht sich in der Verschiebung von Akzenten, je nach Situation und Kontext messen wir Werten eine andere Bedeutung bei oder sie erlangen Priorität in der Berücksichtigung.

Wie wichtig einem etwas ist, merkt man gerade dann, wenn die Bedingungen derart sind, dass

man bisher geschätzte Werte so nicht oder nicht mehr leben kann. Umgekehrt geben uns Werte in bewährter Weise Orientierung und Halt, und das ganz besonders in Krisenzeiten. Das Bewusstsein unserer Verbundenheit weltweit und unserer Verantwortung für Menschen in Not, ganz speziell im Bereich Erziehung und Bildung von Mädchen und Frauen, teilen wir mit Ihnen, die Sie sich hierfür in Projekten zugunsten der Theresia-Gerhardinger-Stiftung engagieren oder diese mit Ihrer Spende finanziell unterstützen.

Wir sind überzeugt, dass der Einsatz für Erziehung und Bildung trotz sich wandelnder Werte eine lohnende Investition ist, weil sich dadurch die Welt nachhaltig wandelt. Der Stifterbrief 2020 gibt davon lebendig und eindrucksvoll Zeugnis.

Ihnen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein friedvolles Jahr 2021

M. Monika Schmidt
Vorstandsvorsitzende

Zum Thema: Wandel der Werte in der Welt heute

Im Jahr 2020 war unsere Welt durch die Corona-Pandemie weltweit einem Wandel unterworfen, der sich aus den Änderungen im Alltag und im Umgang miteinander ergab. Wir erinnern uns. Was man sich nie hätte denken können, geschah: Menschen blieben zu Hause, in Schulen und Kitas wurde wochenlang nur eine Notbetreuung angeboten, Betriebe wechselten zu Kurzarbeit oder mussten ganz schließen, Straßen wirkten wie ausgestorben. Je länger diese Kontaktbeschränkungen andauerten, desto mehr Fragen gab es. Wir merkten, dass die Virologen und andere Forscher neben schlaun Antworten auch viele Fragen und Zweifel hatten. Und alles dauert länger als anfangs erwartet. Mancher mag in-

zwischen Corona schon gar nicht mehr hören. Doch diese „andere Welt“ ist unsere neue Realität. Neben vielen Schwierigkeiten brachte die neue Herausforderung aber auch Seiten des Lebens zutage, die vorher nicht so deutlich spürbar waren: Hilfsbereitschaft, Kreativität, Wertschätzung der direkten menschlichen Begegnung, Rücksichtnahme, mehr Zeit füreinander, und Vieles mehr.

Wenn wir uns dieser Situation stellen und sie bewusst gestalten, können Werte zum Vorschein kommen, die jede einzelne Person und damit unsere Welt wandeln. Die Beiträge dieses Heftes betrachten den Wandel des Lebens aus verschiedenen Blickwinkeln.

Leben ist Wandel



Leben ist immer in Bewegung, in Veränderung und Wandel. Der Löwenzahn wandelt sich von einer gelb blühenden Blume in den Ball aus weißen Samen. Auch diese Form ist vergänglich, aber nur so wird das Leben durch den Wind weitergetragen.

Auch in unserem Leben erfahren wir Veränderungen, teils von außen gegeben, teils im Inneren, oberflächlich oder etwas tiefer gehend. Damit aber die Änderung zur Wandlung wird, muss das Andere, das da geschieht, im Inneren verarbeitet werden. Ein Prozess oder eine tiefgreifende Erfahrung beeinflussen mich, machen mich nachdenklich: Was macht das mit mir? Was bedeutet das für mich? Was wird gestärkt und was soll losgelassen werden? Wandel berührt meine Werte und Einstellungen.



Der Prozess der Wandlung bringt mich an eine andere Stelle auf meinem Lebensweg.

Änderungen und neue Erfahrungen begleiten uns lebenslang von der Geburt bis zum Tod. Es liegt an mir, ob Änderungen zum Wandel werden, ob sie meine Werte beeinflussen oder nicht, ob ich daraus Neues lerne oder am Alten festhalte.

Oft wünschen wir uns Sicherheit und Stabilität. Doch gleicht unser Leben oft mehr einer Küste. Der Strand unterliegt einem ständigen Wandel: Wo ist Wasser, wo ist Land? Am Wasser entlanggehend werden die Füße manchmal nass, manchmal jedoch nicht.

Die Linie zwischen Wasser und Land ändert sich ständig.

Die Erfahrung dieses Jahres 2020 stellte manche Normalität in Frage und entwarf neue Normalitäten, mit und ohne Maske, mit einer neuen Wertschätzung von Nähe und Respekt.

Wandlung ist auch ein zentraler Moment des Glaubens. Jesus rief auf zur Wandlung, zur Umkehr. Er baute auf die Tradition, stellte dem jedoch auch das „Ich aber sage euch“ gegenüber. In jeder Heiligen Messe feiern wir Wandlung. Nur von Brot und Wein – oder auch die eigene?

Gedanken von Schwester M. Dominica Michalke

Wie hat der Wandel durch Corona uns Schulschwestern beeinflusst?



Dieses Virus hat wirklich die ganze Weltgemeinschaft tief berührt, sowohl in wirtschaftlicher, noch tiefer aber in persönlicher Weise.

Wenn ich auf meine eigene Erfahrung schaue, merke ich, wie der Sinn dafür, ein Teil der Weltgemeinschaft zu sein, vertieft wurde und damit auch mein Mitfühlen mit den Schwestern und Brüdern, die in der ganzen Welt unter ähnlichen Schwierigkeiten leiden wie wir hier in Honduras. Im Gebet kommen sie mir in den Sinn und in mein Herz, und ich lege sie in Gottes liebevolle und barmherzige Hände, weil ich weiß, dass Gottes Sorge um sie so viel größer ist als meine.

Schwester Mary Kennedy, Honduras

Übersetzung: M. Dominica Michalke

Corona stellte uns vor ganz neue Herausforderungen: online unterrichten! Zum Glück mussten wir nicht bei null anfangen. Schulinterne Fortbildungen und das Arbeiten mit den Tablet-koffern im „normalen“ Schulalltag kamen uns zugute. Dank an die Theresia-Gerhardinger-Stiftung, die zur Anschaffung beigesteuert hatte! Doch „learning by doing“ war trotzdem angesagt und forderte viel Zeit. Wenn auch der persönliche Kontakt fehlte, so konnten wir die Verbindung mit den Schülerinnen aufrechterhalten, und die regelmäßigen Online-Konferenzen mit dem Kollegium stärkten den Zusammenhalt.

M. Rita Zirngibl, Schulleiterin
der Mädchenrealschule Regensburg-Niedermünster



Wegen der Ausgangsbeschränkung konnte ab dem 22. März kein Priester zu uns ins Schwesternaltenheim in Dorfen kommen, um mit uns die Heilige Messe zu feiern.

Wir waren uns einig, dass wir uns als Gemeinschaft dennoch in der Kapelle versammeln wollen, um einen Wortgottesdienst oder die Laudes mit einer integrierten Anbetung anstelle der Eucharistiefeier zu halten. Besonders schmerzlich wurde uns das Fehlen der Eucharistiefeier in den Kar- und Ostertagen bewusst. Aber mit den Möglichkeiten, die wir hatten, feierten wir die Liturgien der Heiligen Tage als Wortgottesdienste.

In unserer Gemeinschaft sind wir in diesen Wochen näher zusammengerückt und haben in Dankbarkeit den Reichtum der Eucharistie und des Gebets in der Gemeinschaft neu schätzen gelernt.

Sr. Doris Obermeier, Dorfen

Auswirkung des Corona-Virus auf die Notre-Dame-Oberschule in Mkar, Nigeria



Das zweite Halbjahr des Schuljahres 2019/20 begann wie gewöhnlich in Freude, und alles schien normal zu sein. Bald begann ein neues Virus, das später Corona genannt wurde, die Gedanken sowohl der Schülerinnen als auch der Lehrkräfte zu beherrschen, weil es den Globus immer mehr in Atem hielt. Was immer wir von dem Virus erfuhren, gaben wir an die Schülerinnen weiter. Hoffend gegen alle Hoffnung, erhöhten wir die Aufmerksamkeit in der Schule, installierten Spender für Desinfektionsmittel und entwickelten Hygienepläne für das Schulgelände. Das neue Bohrloch, das wir mithilfe der Spende der Theresia-Gerhardinger-Stiftung gebohrt hatten, machte es möglich, mehr Wasseranschlüsse zu schaffen, damit sich alle regelmäßig mit fließendem Wasser die Hände waschen konnten.

Dann ordnete die Regierung die Schließung aller Schulen an. Es bereitete uns ziemliches Kopfzerbrechen, wie wir am Tag, da alle 705 Mädchen Schule und Internat verlassen mussten, die Sicherheit jeder Schülerin und Lehrkraft sowie der Eltern sichern sollten. Um Ansammlungen am Haupttor zu vermeiden, schufen wir ein neues Tor als Ausgang. Wir versuchten unser Bestes, um jedes Mädchen den Eltern sicher zu übergeben.

Die Unsicherheit des Lockdown zeigt die Wichtigkeit unserer Schule auf. Sie hat viele junge Mädchen davor bewahrt, früh verheiratet zu werden. Die aktuelle finanzielle Not vieler Familien stellt nun für einige eine Gefahr dar. Sie könnten verheiratet werden, um durch den Brautpreis Geld in die Familie zu bringen. Wir versuchen deshalb, das Wenige, das wir haben, mit den Familien zu teilen, die am meisten in Gefahr sind. Auch versuchen wir uns mit Online-Unterricht und halten so die Hoffnung auf Bildung aufrecht. Aber das erreicht nur wenige Schülerinnen, deren Eltern Internetzugang haben und das Lernen unterstützen. Um die weniger Privilegierten zu unterstützen, verteilen wir Unterrichtshilfen auf Papier, die dann weitergegeben werden. Wir lernen, sensibel zu sein für die Bedürfnisse aller und hoffen, den Unterschied zwischen den Schülerinnen nicht zu groß werden zu lassen.

Unsere Lehrkräfte arbeiten hart, um Material vorzubereiten und so die Hoffnung auf Ausbildung hoch zu halten, obwohl wir derzeit kein Gehalt zahlen können, denn wir erhalten kein Schulgeld von den Eltern, die selbst mit dem Hunger kämpfen. Wir halten alle zusammen und erleben gerade, was das Afrikanische Sprichwort sagt: „Wir sind, weil du bist, und weil du bist, bin ich.“ Wir brauchen dringend den begrenzten Beitrag der Eltern, damit wir weitermachen können, und sie sehnen sich nach unserer Unterstützung für ihre Kinder. Wir spüren, dass wir nur stark sein können, wenn wir zusammenstehen. Gerade das Corona-Virus lehrt uns, dass unser Überleben davon abhängt, dass wir an andere denken. Wir sind wahrhaft untereinander verbunden.

Wir haben gelernt, auch die kleinsten Gaben zu schätzen und das Leben zu feiern, indem wir unseren Blick auf den Herrn richten, der die Quelle allen Lebens ist.

Schwester Theodorah,
Schulleiterin in Mkar, Nigeria

Übersetzung: M. Dominica Michalke

Regensburg-Niedermünster: Mädchenrealschule



**Fremdsprachenassistentin Melina
aus Milwaukee mit Schülerinnen**

Die Schulleiterin, Schwester M. Rita Zirngibl, schreibt in ihrem Dankesbrief:

Es liegt schon einige Zeit zurück, dass die großzügige Spende von 9.300 Euro der Theresia-Gerhardinger-Stiftung für den sprachlichen Bereich auf unserem Konto eingegangen ist. Dennoch möchte ich es nicht versäumen, mich noch sehr herzlich dafür zu bedanken.

Eine Fremdsprachenassistentin aus der Mt.-Mary-Universität in Milwaukee gehört inzwischen schon fast zur Tradition an unserer Schule.

Die Schülerinnen profitieren sehr davon, im Wahlfach mit einer Muttersprachlerin Konversation betreiben zu können und im Unterricht sozu-

sagen aus erster Hand über das amerikanische Schulsystem oder die Art Feste zu feiern zu erfahren.

Für die 8. und 9. Klassen mit dem Pflichtfach Französisch war der Schüleraustausch mit der klösterlichen Schule in Derval ein prägendes Erlebnis. Sowohl die Begegnung mit den französischen Schülern bei uns wie auch der Gegenbesuch in den Familien in Frankreich stellten eine Herausforderung dar. Tapfer bemühten sie sich, miteinander zu kommunizieren. Schülerinnen schrieben in ihrem Bericht: „Es war eine wunderschöne Erfahrung. Wir haben unser Französisch verbessert, neue Freundschaften geschlossen und erleben dürfen, wie unsere Nachbarn alltäglich leben.“

Timișoara in Rumänien



Schwester M. Carmen Stanci schreibt:

Vielen herzlichen Dank für die bisher bekommenen Spenden für unseren Notre-Dame-Kindergarten in Timișoara. 2.920 Euro wurden im Jahr 2019 für Kinder verwendet, die ein kostenloses Essen und Ermäßigung der Kindergartengebühren bekamen. Auch in diesem Jahr haben wir Kinder aus armen Familien, die auf finanzielle Unterstützung angewiesen sind, um die Möglichkeit zu haben, unseren Kindergarten zu besuchen.

Vielen Dank für alles.

Magwagwa in Kenia und Mkar in Nigeria



Neuer Wassertank



für die neue Schule St. Kizito und Gemeinschaft in Magwagwa, Kenia

Beide Gemeinschaften baten um Unterstützung für die Wasserversorgung für die Schulen. Damit das Wasser nicht herbeigetragen werden muss, sollten Bohrlöcher auf dem Gelände gesetzt werden, was den Schulalltag enorm erleichtert. Außerdem kann im Wassertank ein Vorrat gespeichert werden. Die Schwestern dankten im Namen der Kinder von Herzen.

San Javier in Argentinien



Schwester Paola Baliño schreibt aus San Javier:

Wir sind glücklich, dass wir mit dem Geld der Stiftung die alten Lehmwände erneuern und dabei einen größeren Raum für den Kindergarten schaffen konnten. Vorher waren wir sehr beengt, nun haben wir viel mehr Platz. Außerdem haben wir zwei alte Schränke neu gestrichen und verfügen jetzt über einen wirklich schönen Raum. Allerdings konnten wir ihn seither nur wenig nutzen, weil wir wegen Corona seit dem 16. März geschlossen haben.

Vielen Dank an alle Spender!

Übersetzung: M. Dominica Michalke

El Progreso, Honduras



Nach nervenaufreibendem Warten auf die Baugenehmigung konnte der Erweiterungsbau für die zweisprachige Grundschule am Colegio Nossa Signora im Herbst 2019 endlich beginnen. Da die schon lang bestehende Oberschule einen so guten Ruf hat, wächst die vor ein paar Jahren begonnene bilinguale Grundschule schneller, als Räume vorhanden sind. In dieser Not konnten wir in zwei aufeinanderfolgenden Jahren – 2018 und 2019 – dank der großzügig eingegangenen Spenden einen entscheidenden finanziellen Beitrag zur Umsetzung der Erweiterungsmaßnahmen leisten. Die Schwestern in Honduras sind allen Spendern in Deutschland aufrichtig dankbar, weil sie allein niemals diese Mittel aufbringen könnten.

München-Au – Fachakademie für Sozialpädagogik

Im Frühjahr 2019 planten wir in der Fachakademie die Teilnahme am Projekt „Buch macht Schule – Schule macht Buch“. Diese Idee, in der Klassengemeinschaft ein Jugendbuch zu schreiben, faszinierte sowohl Studierende als auch Lehrkräfte. Nach den ersten persönlichen Kontakten mit der Schriftstellerin Fr. Carola Kupfer und dem Verleger Hr. Wolfgang Schmidt-Schröck beschlossen wir, es zu wagen und die Stiftung um finanzielle Unterstützung zu bitten.

Das Projekt wurde vorrangig in den Fächern Deutsch sowie Literatur- und Medienpädagogik erarbeitet. Der Erfahrungs- und Lerngewinn war enorm. Die Studierenden

- setzten sich vertieft mit dem Medium „Buch“ auseinander,
- lernten die nötigen Prozesse bis zu seiner Entstehung detailliert kennen
- erwarben Grundlagen kreativen Schreibens, die Kompetenz, einen Handlungsstrang konsequent weiter zu führen, einen Spannungsbogen zu entwickeln und zu einem guten Abschluss zu bringen
- lernten verschiedenste Formen der Öffentlichkeitsarbeit und des Marketings kennen und sammeln praktische Erfahrungen dabei
- arbeiteten mit verschiedenen Kooperationspartnern zusammen z.B. der begleitenden Autorin, dem Verlag, Buchhandlungen und Sponsoren
- recherchierten eigenständig zum Schwerpunktthema
- vertieften Techniken der Kunst des Schreibens, des Feedbacks in der Klasse bzw. Gruppe,
- gewannen neben der sprachlichen auch stark an sozialer und medialer Kompetenz;

Im Dezember 2019 konnte das Buch in einer Pressekonferenz vorgestellt werden. Wir freuten uns sehr, dass einige Mitglieder des Stiftungskuratoriums dabei anwesend waren.

Wir sagen ein kräftiges Vergelt's Gott für die wohlwollende und finanzstarke Unterstützung!

Schulleiterin Sr. Gisela Hörmann



Erträge und Aufwendungen im Jahr 2019

Laut Jahresabschluss im Dezember 2019 können wir folgende Zahlen präsentieren:

Einnahmen

Erträge aus Zinsen und Wertpapieren: 47.493 €

Erhaltene Zuwendungen: 78.615 €

Ausgaben

Vergabungen 2019:102.885 €

Übersicht der Spendenentwicklung der letzten 6 Jahre

	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Spenden	49.000 €	48.000 €	73.000 €	128.000 €	88.000 €	78.000 €



Projekte, die wir 2020 unterstützen:

Auf der Grundlage des Jahresabschlusses 2019 können wir im Jahr 2020 mit 103.000 € folgende Projekte unterstützen:

Regensburg-Niedermünster	Beschallungsanlage für die Mädchenrealschule
Rumänien	finanzielle Unterstützung zur Deckung von Mahlzeiten und Kindergartengebühren für bedürftige Kinder
Mkar, Nigeria	3 neue Klassenräume für Secondary School – Erweiterungsbau
El Progreso, Honduras	Bau einer Kapelle für das Colegio und Bildungshaus
München, TGGaA	Förderung von Schülerinnen, die wegen der Corona-Pandemie und der Schulschließung benachteiligt sind

Projekte, die in zweckgebundenen Spenden genannt wurden

Kreativität und Treue unserer Spender

Stamsried

Seit Jahren erhält die Stiftung regelmäßig Spenden aus Stamsried, einem Ort im Landkreis Cham. Durch die Initiative der Gemeinschaft der Armen Schulschwestern beteiligen sich viele Einwohner an der Sammelspende, die uns Schwester Elfriede dann übergibt.

Sogar die örtliche Zeitung berichtete im Januar 2020:



Stamsried. (kk) Großartige Unterstützung hat Schwester Elfriede bei ihrer Spendenaktion zur Weihnachtszeit von der Stamsrieder Bevölkerung erhalten. Zugunsten der Theresia-Gerhardinger-Stiftung der Armen Schulschwestern von Unserer Lieben Frau, die unter dem Motto „Jungen Menschen Zukunft geben“ steht, konnte sie die stattliche Summe von 6130 Euro sammeln.

Spenden kommen direkt bei Bedürftigen an

Der Frauen- und Mütterverein aus Vilzing mit Monika Zistler und Gabi Janker steuerte noch 500 Euro bei, welche explizit für die nötigen Umbaumaßnahmen des Kindergartens in Timisoara (Rumänien) gedacht sind. Hildegard Ries aus Friedersried stellte den Kontakt zwischen Schwester Elfriede und dem Vilzinger Frauen- und Mütterverein her.

Adventsbasar in München-Au

Mit viel Fleiß und Ausdauer stellten die Schwestern kleine Kostbarkeiten her, die sie beim Basar im Advent 2019 den Besuchern anboten. Der Erlös des Basars kommt unserem Wirken in Afrika zugute.



Der **Eine-Welt-Basar** in Gilching bei München



bietet auf zwei Etagen ein umfangreiches Angebot an Gebrauchsgütern und Kleidung an. Liebevoll dekoriert, ziehen die Sachen Käufer an, die durch den Erwerb der Artikel zahlreiche Projekte unterstützen, für die im Basar sammelt wird. Die Theresia-Gerhardinger-Stiftung wird regelmäßig von Frau Maria Nömayr und ihrem Team finanziell unterstützt.

Allen regelmäßigen Spendern und Stiftern möchten wir von Herzen danken. Einige sollen hier namentlich genannt werden:

- **Marianische Congregation Amberg**
- **MiniKlosterladen der Schulschwestern in Weichs**
- **Bastelkreis Würzburg**
- **VBG Versicherungsbüro UHN**
- **Freisinger Stadtbär**
- **Pfarrrei Neunburg vorm Wald mit der Aktion Kreuzbrot und dem jährlichen Palmbüschelverkauf (entfiel 2020 wegen Corona) sowie die Pfarrkirchenstiftung**

Außerdem sind es zahlreiche Einzelpersonen, die der Stiftung mit regelmäßigen Spenden die Treue halten und durch ihre Großzügigkeit das Wirken der Armen Schulschwestern aktiv und tatkräftig unterstützen. Beträge aus Erbschaften vergrößern ebenfalls unsere Einnahmen.

DIE GRÖSSTE ENTSCHEIDUNG DEINES LEBENS LIEGT DARIN, DASS DU DEIN LEBEN ÄNDERN KANNST, INDEM DU DEINE GEISTESHALTUNG ÄNDERST. (ALBERT SCHWEITZER)

Liebe Spenderinnen und Spender,
Sie haben Ihre Geisteshaltung zum Wohle anderer Menschen dahingehend geändert, dass Sie neben den eigenen Bedürfnissen offen sind für die Nöte außerhalb Ihres persönlichen Lebensraums.
Dafür von Herzen Dank.
Aus einfachen Steinen – Ihrem Geld - haben Sie Edelsteine – eine Gabe für andere - gemacht.



Kontakt zur Stiftung

Änderung im Kontakt zur Stiftung



Zweieinhalb Jahre lang durfte ich als Kontaktperson in der Arbeit für die Theresia-Gerhardinger-Stiftung mithelfen, dass Ihre Spenden gewürdigt wurden und dass Sie die Spendenbescheinigungen erhielten. Die Samen, die Sie uns anvertrauten, flogen bis nach Afrika und Südamerika, sie erreichten unsere Partner in der Bayerischen Provinz und weltweit.

Nun werde ich selbst weit fliegen, denn ich werde – sobald es Corona erlaubt – mit drei Schulschwestern aus anderen Teilen der Welt eine interkulturelle Gemeinschaft im Südsudan beginnen. Von dort kam der Ruf, in der Bildung und Erziehung für Mädchen und Frauen mitzuwirken, die in diesem Land traditionell wenig Unterstützung erfahren. Darum verabschiedete ich mich mit diesem Stifterbrief von Ihnen und freue mich, dass als meine Nachfolgerin Schwester Annemarie Bernhard die Aufgaben der Kontaktperson übernimmt. Sr. M. Dominica Michalke

Neue Kontaktperson für die Stiftung



Da ich bereits seit 2014 im Vorstand der Theresia-Gerhardinger-Stiftung mitarbeite, ist mir die Stiftungstätigkeit schon etwas vertraut. Als Nachfolgerin von Sr. Dominica darf ich nun die Kontakte zu den Spendern und den weit verstreuten Antragstellern knüpfen.

Meine berufliche Laufbahn als Lehrerin für Musik und Katholische Religionslehre hat an den Dr.-Johanna-Decker-Schulen in Amberg begonnen und mich dann nach München an das Theresia-Gerhardinger-Gymnasium am Anger geführt. Hier arbeitete ich u.a. als Fachbetreuerin Musik und stellvertretende Schulleitung. Jetzt, nach meiner Pensionierung, kann ich mich anderen Aufgaben widmen, worüber ich mich sehr freue.

Impressum

Stiftungsvorstand

M. Monika Schmidt, Provinzoberin
M. Gabriele Lober, Provinzökonomin
Sr. Annemarie Bernhard, Studiendirektorin i.R.

Kuratoriumsmitglieder

Dr. Margret Langenmayr, Studiendirektorin i.R.
Dr. Enno Engbers, Rechtsanwalt
I.K.H. Gudila von Bayern
Peter Wilhelm, Präsident des Landesamtes für Finanzen a.D.

Ihre Ansprechpartnerin

Sr. Annemarie Bernhard
E-Mail: stiftung@schulschwestern.de
www.theresia-gerhardinger-stiftung.de
Tel: 089 - 23 179-0

Spendenkonto

Theresia-Gerhardinger-Stiftung
HypoVereinsbank
IBAN: DE15 7002 0270 0015 6771 08
BIC: HY VE DE MM XXX

